

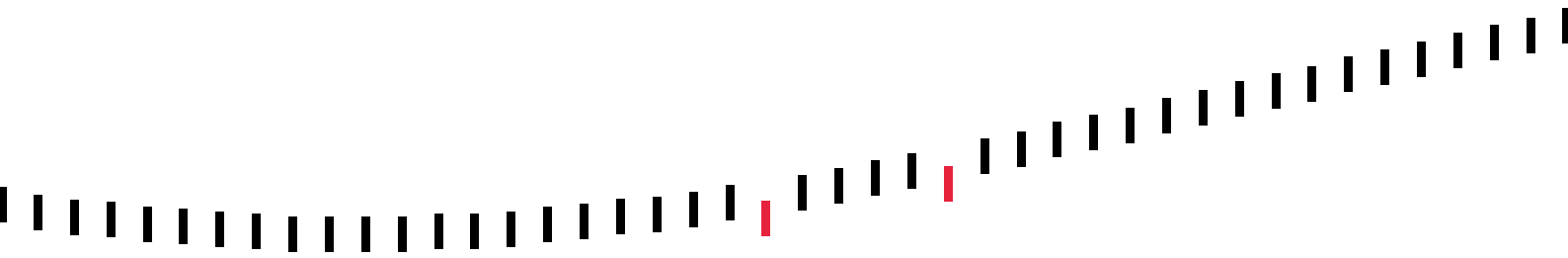
**BSS**

Volkswirtschaftliche  
Beratung

Fünf Geschichten und ein Interview – Einblicke  
in unsere Arbeit

# Lecker- BSSen

Basel, im Januar 2020



## Der Methodenrucksack | BSS-Angebot

# «Noch wichtiger aber ist es zu erkennen, für welche Fragestellung sich welche Methode am besten eignet.»

Zurückgekehrt von einer seiner vielen Reisen resümierte Harald Meier vor drei Jahren im BSS-Jahresrückblick: «Unser Rucksack mit Methoden ist um die Erfahrungskapitalisierung reicher.» Eine praxiserprobte Methode, das ist in der Tat ein wertvolles Souvenir.

Das BSS-Team verfügt über eine Vielzahl von Methoden. Welche davon sind besonders wichtig, besonders relevant? Das kommt darauf an. Es kommt zunächst einmal darauf an, wen man fragt. Auch bei BSS hat der eine oder andere sein besonderes Steckenpferd. Fragt man Boris Kaiser, so schwärmt dieser von modernen ökonomischen Zerlegungsmethoden. Das klingt kompliziert – und ist es auch. Die Methoden helfen, bestimmte Zusammenhänge zu erkennen. Zum Beispiel: Gibt es Hinweise, dass Frauen weniger als Männer verdienen, weil sie Frauen sind? Kompliziert ist aber auch, sich aus 30 Fachgesprächen mit je 25 Fragen einen Reim zu machen – und mehr noch: die Quintessenz herauszuarbeiten. Hierfür benötigt man adäquate qualitative Methoden. Unsere Verwaltungswissenschaftlerin und Soziologin Mirjam Suri, zum Beispiel, spielt virtuos auf dieser Methodenklaviatur.

Methoden zu beherrschen, das ist das eine, eine Grundvoraussetzung. Noch wichtiger aber ist es zu erkennen, für welche Fragestellung sich welche Methode am besten eignet. Das ist es, was wir in unserem Team bei einer neuen Fragestellung leidenschaftlich diskutieren. Und deswegen ist die Freude auch gross, wenn jemand von einer Reise in seinem Rucksack Erfahrungen mit einer Methode mitbringt.

Der ganze Inhalt unseres Methodenrucksacks → [bss-basel.ch/de/angebot](https://bss-basel.ch/de/angebot)  
Wer bei BSS nutzt welche Methoden? → [bss-basel.ch/de/ueber-uns/team](https://bss-basel.ch/de/ueber-uns/team)

Arbeiten für den Klimaschutz – seit über 20 Jahren | BSS-Thema

## «... von Südafrikas Klimaschutzstrategie über Aufforstungen in den Anden bis zum Waldreservat im Schweizer Jura.»

Alle reden heute vom Klimaschutz. Wir arbeiten seit über 20 Jahren zu diesem Thema. Dabei hat Klimaschutz bei BSS eine besondere Geschichte. Im Jahr 1999 hatte der heutige BSS-Geschäftsführer Wolfram Kägi, damals Forschungsassistent an der Universität St. Gallen, die Idee, sich für Weltbankprojekte zu CO<sub>2</sub>-Strategien von Entwicklungsländern zu bewerben. Hierfür suchte er einen Praxispartner, den er in BSS fand; der Spin-off der Universität Basel hatte schon damals relevante Projekterfahrung.

Seither durfte BSS zahlreiche Projekte zu dem Thema fachlich begleiten, von Südafrikas Klimaschutzstrategie über Aufforstungen in den Anden bis zum Waldreservat im Schweizer Jura. BSS hat geholfen, eines der ersten Kompensationsprojekte der heute allseits bekannten Stiftung myclimate zu initiieren (ein Biomassekraftwerk in Indien), und Analysen zur Schweizer Energiepolitik erstellt. Klimaprojekte in Indien führten schliesslich auch zur Zusammenarbeit mit der heutigen BSS-Schwesterfirma Basler & Hofmann. Aber das ist noch einmal eine andere Geschichte.

Eines unserer aktuellsten Projekte zum Klimaschutz: Die Sozialdemokratische Partei der Schweiz (SP) hat ihren «Klima-Marshallplan für die Energiewende» lanciert und BSS damit beauftragt auszurechnen, was die verschiedenen Massnahmen ihres «Klima-Marshallplans» für Haushalte finanziell bedeuten würden, differenziert nach Haushaltstyp und Einkommensniveau. Bei der Analyse konnten wir auf unsere Expertise zu öffentlichen Finanzen und Verteilungswirkungen sowie auf unsere Kompetenz in der Auswertung von Statistiken zurückgreifen. Die wissenschaftliche Begleitung des Mandats übernahm Prof. Frank Krysiak von der Universität Basel, mit dem uns eine langjährige Kooperation verbindet.

Klimaschutz ist Teil unseres Arbeitsbereichs «Umwelt und Klima».

Mehr über alle BSS-Themen → [bss-basel.ch/de/themen](https://bss-basel.ch/de/themen)

Ergebnisse der Studie für die SP → [bss-basel.ch/de/ueber-uns/publikationen](https://bss-basel.ch/de/ueber-uns/publikationen)

Medienberichterstattung über das Projekt für die SP

→ [bss-basel.ch/de/ueber-uns/bss-in-den-medien](https://bss-basel.ch/de/ueber-uns/bss-in-den-medien)

## Arbeitslose besser beraten | Ein BSS-Projekt

# «Das Projekt kann einen realen und positiven Einfluss auf das Leben vieler Menschen haben.»

«Was war ein besonders interessantes Projekt, das wir unbedingt in unserer Neujahrsbroschüre vorstellen sollten?», so die Frage in einer Bürositzung Ende 2019. David Liechti ist sonst eher zurückhaltend, aber hier meldete er spontan und mit Nachdruck sein Interesse an: «Ich würde das Projekt <Optimierung RAV-Beratung> vorstellen.»

### **Warum ist das Projekt so interessant?**

Das Projekt kann, wenn erfolgreich, einen realen und positiven Einfluss auf das Leben vieler Menschen haben, die ihre Arbeit verloren haben, und es ist methodisch spannend.

### **Worum geht es konkret?**

In einem Versuch in verschiedenen Kantonen werden 150 Personalberater (PB) der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) geschult, wie sie Beratungsgespräche optimal führen. In einem zweiten Versuch dürfen PB mehr Zeit für Beratungsgespräche einsetzen; total 4000 Stellensuchende erhalten eine intensivere Beratung.

### **Werden die Veränderungen künftig in der gesamten Schweiz umgesetzt?**

Unsere Aufgabe ist es, in den kommenden vier Jahren zu prüfen, ob mehr und bessere Beratung in den RAV dazu führt, dass die Menschen schneller eine neue und für sie passende Stelle finden. Und wir machen eine Kosten-Nutzen-Analyse. Das wird eine Grundlage für die nächsten Schritte sein.

### **Was ist an dem Projekt methodisch so spannend?**

Es ist ein echtes Feldexperiment. Bei einer zufällig ausgewählten Gruppe gibt es eine Veränderung und bei einer anderen Gruppe nicht. Das ist ein optimales Setting für eine Wirkungsmessung. Oft müssen wir mit weniger guten Angaben eine Analyse erstellen. Das geht auch. Aber hier können wir fast schon eine ideale Lehrbuchmethode anwenden – das ist toll!

Informationen zu weiteren Projekten → [bss-basel.ch/de/projekte](https://bss-basel.ch/de/projekte)

Zum Projekt «Optimierung RAV-Beratung» finden sich in der kommenden Februarausgabe der Zeitschrift «Die Volkswirtschaft» mehr Informationen.

Michael Lobsiger, Berner, Ökonom, Sportler | BSS-Team

## «Michael schwimmt, fährt Velo und läuft in seiner Freizeit, aber nicht gerade im Freizeitempo.»

«Wie man hört, komme ich aus Bern. Ich arbeite und wohne in Bern.» So hat Michael Lobsiger jüngst eine Präsentation vor Vertretern des Kantons Bern begonnen. Das ist Michael wichtig. Wie das geht, wo BSS doch in Basel domiziliert ist, dazu später mehr. Michael ist Vollblutökonom. Er hat in Bern Volkswirtschaftslehre studiert und anschliessend promoviert; seine ersten praktischen Erfahrungen machte er bei der Credit Suisse. Bei BSS arbeitet er in den Themenfeldern Arbeitsmarkt, öffentliche Finanzen, Raum und Umwelt. Das ist ein breites Spektrum. Michael bewältigt das dank seines soliden methodischen Rüstzeugs, das von der vertieften Literaturanalyse bis zur Ökonometrie reicht. Aber dennoch: Es ist zuweilen sportlich, wenn in einer Woche bei vier Projekten in verschiedenen Themenbereichen wichtige Meilensteine zu erreichen sind.

Apropos Sport: Das ist es, was Michael auch noch wichtig ist. Michael schwimmt, fährt Velo und läuft in seiner Freizeit, aber nicht gerade im Freizeitempo, sondern an der Spitze der grossen Triathlons. Und er erklimmt Berge, wann immer möglich zusammen mit seiner nicht minder sportbegeisterten Frau. Dass die beiden nicht in Basel wohnen, sondern im Emmental, ist allein schon deswegen von Vorteil. Wie arbeitet man also bei BSS in Bern? Als Teil der Basler & Hofmann Gruppe kann BSS Büros in Zürich, Lausanne, Luzern und eben auch in Zollikofen bei Bern nutzen. Die Flexibilität ist nicht nur schön für Michael, sondern fördert auch die Vernetzung, ein erklärtes Ziel der Firmengruppe. So haben sich dank Michael Lobsigers Präsenz im Berner Büro bereits zahlreiche interessante interdisziplinäre Zusammenarbeiten in den Themengebieten Umwelt und Standortattraktivität ergeben.

Mehr zu Michael Lobsiger und anderen Teammitgliedern → [bss-basel.ch/de/ueber-uns/team](https://bss-basel.ch/de/ueber-uns/team)

### **Methodenworkshop zum Thema «Mitnahmeeffekte»**

Der Saal war voll, das Thema beschäftigt Fachleute unterschiedlichster Tätigkeitsfelder: öffentliche Verwaltung, Stiftungen, Politik und Beratung. «Finanzielle Beiträge ohne Wirkung?», so der Titel der Veranstaltung, die BSS zusammen mit der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft SEVAL und dem Center for Philanthropy Studies (CEPS) der Universität Basel im September 2019 durchgeführt hat. Einige der Themen: Wie kann man Mitnahmeeffekte quantifizieren? Kann man sie vermeiden? Und muss man sie immer vermeiden?

Unterlagen dazu → [bss-basel.ch/de/aktuell](https://bss-basel.ch/de/aktuell) (dort: September 2019)

BSS führt regelmässig Veranstaltungen und Workshops zu aktuellen methodischen und inhaltlichen Themen durch.

### **Einblicke: Wie ist es, bei BSS zu arbeiten?**

Wie ist es, bei BSS zu arbeiten? Diese und viele andere Fragen hat der 15-jährige Schüler Elia im Sommer 2019 während eines einwöchigen Praktikums in unserer Firma drei jungen BSS-Teammitgliedern gestellt. Entstanden sind wunderbar authentische Gespräche.

Die Interviews sind auf unserer Website unter der Rubrik «Einblicke» zu finden → [bss-basel.ch/de/einblicke](https://bss-basel.ch/de/einblicke) (dort: Arbeiten bei BSS)

Und wie sieht Elia selbst die Arbeit in unserem Büro? Ein Satz in seinem Praktikumsbericht zollt den BSS-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern grossen Respekt: «Ich habe nicht gedacht, dass man bei einem solchen Job so viel denken muss – und das die ganze Zeit.» Danke, Elia!

